

KULTURBUND ZUR DEMOKRATISCHEN ERNEUERUNG DEUTSCHLANDS

und

DEMOKRATISCHER FRAUENBUND DEUTSCHLANDS

Fraktionssekretariat

VOLKSKAMMER · LÄNDERKAMMER

Einschreiben

Frau
Elisabeth Lindner
Dresden A 19
Merseburgerstraße 2 b

BERLIN NW 7, den 13.7.1955
Luisenstraße 58-60
Telefon: 425841 App. 93

Sehr geehrte Frau Lindner !

Sie warten sicherlich schon sehr auf eine Antwort von mir. Doch war es mir nicht eher möglich, Sie mit einer Antwort zu bedenken.

Trotz der Fotokopie des Briefumschlages von der Deutschen Bauakademie und des Hinweises, daß Ihr Sohn von dort ein Gehaltsangebot in Höhe von DM 800 erhalten hat, ändert sich nichts an der Tatsache, daß ein Arbeitsverhältnis nicht zustande gekommen ist. Ihr Sohn ist nämlich nicht der Aufforderung nachgekommen, die Unterlagen als Architekt beizubringen. Die wenigen Kollegen, die heute noch da sind und sich auf Ihren Sohn entsinnen können, versichern, daß er nicht als Architekt, sondern als techn. Zeichner unentgeltlich dort geholfen hat. Auch wenn Ihr Sohn seinen ständigen Wohnsitz in Dresden hatte, so wäre er doch verpflichtet gewesen, der Berliner Volkspolizei zu melden, daß er hier arbeitet und auch die Woche über hier wohnen will. Mir scheint aber, daß Ihr Sohn gar nicht die Absicht hatte, für längere Zeit in Berlin zu bleiben, denn sonst hätte er es wahrlich nicht nötig gehabt, im Aufenthaltsraum der Kraftfahrer zu übernachten. Bei einer Verhaftung wäre auf jeden Fall die Bauakademie und auch Ihre Schwiegertochter verständig worden. Selbst die beiden Haussuchungen bei Ihrer Schwiegertochter sind eine ganz logische und natürliche Folge. Wenn es wirklich einmal vorkommt, daß ein Mensch spurlos verschwindet und die Volkspolizei wird davon in Kenntnis gesetzt, so wird sie auch in der allerengsten und nächsten Umgebung des Betreffenden Nachforschungen anstellen, in der Hoffnung, dort Hinweise für das Verschwinden zu finden.

Ich weiß, daß für Sie als Mutter diese Ungewißheit über das Schicksal Ihres Sohnes furchtbar ist, doch bitte ich Sie, auch wenn ich Ihnen mit meinen Worten wehe tun muß, niemanden für das Verschwinden Ihres Sohnes verantwortlich machen zu wollen, sondern die Ursache dafür, auf jeden Fall bei ihm selbst zu suchen.

Die Fotokopien reiche ich Ihnen anliegend zurück und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Johanna Rhode

(Johanna Rhode)
Fraktionssekretariat